

Spangenberg Zeitung

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Er erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend zum Druck. Der Preis beträgt 0.90 RM. pro Quartal 2.70 RM. Im Falle späterer Abnahme wird kein Schadenersatz geleistet.



Druckerschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigtes Grundpreisleist nach Preisliste für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für besondere Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1935 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. M. IX 500

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Hauptstiftungsleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

31. Jahrgang

Bohin mit dem Geld?

W. auten zum Deutschen Spartag.

Was Gott gibt in Gnaden,
Das man nicht wieder umgibt.
Der Armen nicht verachten,
So gibt Gott wieder umgibt.

Der Sparfänger hat in einem der schönsten alten
Lebensweisheiten und Menschenkenntnis will uns als
Vorbild zum Deutschen Spartag, den wir
am 28. Oktober begehen, erscheinen.

Die Geschichte der Sparfänger haben wir Deut-

schland in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

in der Mitte des 18. Jahrhunderts

30 Divisionen wurden eingesezt

Einlagereifigkeit und umfassende Rüstungen brachten den Erfolg

Der Deutschlandsender verbreitete ein Zwiesgespräch zwischen dem Leiter der Pressgruppe des Oberkommandos der Wehrmacht, Major von Wedel, und dem Leiter des Drabloschen Dienstes, Oberregierungsrat Frigische, über den Einsatz der Wehrmacht bei der Befreiung des Subeulandes. In Beginn dieses Gesprächs betonte Oberregierungsrat Frigische, das deutsche Volk habe aus den bitteren Erfahrungen der ersten 15 Nachkriegsjahre die Erkenntnis gewonnen, daß ein noch so starker Rechtsanspruch nichts gilt, wenn nicht hinter ihm die Macht zu seiner Durchsetzung steht. So sei auch die Durchsetzung des klaren Rechtsanspruchs auf das Subeuland nur dadurch gelungen, daß hinter dem Wort des Führers die Wehrmacht gestanden habe. Zwei Tatsachen seien es gewesen, die den Erfolg brachten: die umfassende Rüstung Deutschlands und die Bereitschaft der Nation zum äußersten Einsatz.

Major von Wedel stellte sodann mit, daß fünf Heeresgruppen von den verschiedensten Seiten aus konzentrisch in das Subeuland eingerückt sind. Insgesamt haben an der Befreiung 10 Armeekorps mit annähernd 30 Divisionen teilgenommen. Die Hälfte dieser Divisionen war motorisiert oder bestand aus Panzerformationen. Nicht geringere Kräfte waren jedoch vorrätig für den Fall, daß die friedensmäßige Einmischung in eine offene Widerstandsbewegung der Tschechen in eine kriegerische Operation hätte übergeleitet werden müssen. Die Luftwaffe war an dem friedensmäßigen Einmarsch mit etwa 500 Flugzeugen beteiligt. Diese Zahl stelle jedoch nur einen kleinen Bruchteil dessen dar, was an Luftkräften für die ganze Aktion bereitgestellt war und bei kriegerischen Verwicklungen sofort hätte eingesetzt werden können.

Umfassende Sicherungsmaßnahmen

Sobald behandelte Major von Wedel die Sicherung des Lufttraums unter Anerkennung der Tätigkeit des Reichsluftschutzbundes. Darüber hinaus habe der Heimatschutz viele Tausende von Flakgeschützen und Maschinengewehren eingesetzt. Außerdem habe man durch Hunderte von Flakbatterien mit Tausenden von Geschützen aller Kaliber bereits im Raum rings um die Tschechien einen wirksamen Abwehrkreis gelegt.

Verständliche man außerdem die zahlreichen zur Befreiung feindlicher Kampfflugzeuge bereitgestellten Jagdflieger, so könne man ohne Ueberheblichkeit feststellen, daß es tschechischen oder sowjetischen Bombern

aus der Tschechoslowakei wohl kaum gelungen wäre, in das deutsche Heimland vorzustoßen. Das gleiche gelte in vollem Umfang auch für die anderen möglichen Anflugrichtungen.

Selbstverständlich sei auch für den Fall, daß andere Mächte in den Konflikt eingetreten würden, Vorsorge getroffen worden. Die gigantischen deutschen Wehrleistungen waren und seien in der Lage, das deutsche Land gegen jeden Angriff zu schützen. Zum Einsatz hinter und in diesen Befestigungen seien die erforderlichen starken Truppenverbände vorhanden gewesen, ohne daß davon die tschechische Aktion irgendwelche in Mitleidenschaft gezogen worden wäre. Lieber die tschechischen Befestigungen äußerte sich Major von Wedel dahin, daß diese Befestigungslinie in ihrer Planung sicherlich gründlich und sachgemäß angelegt worden sei. Das Urteil aller Fachleute bestätige aber, daß das gesamte Befestigungswert völlig unvollendet war.

Die zum Einmarsch bestimmten deutschen Verbände seien in umfassender Weise mit Angriffsmitteln gegen die Befestigungen ausgestattet gewesen. Eine große Zahl von Geschützen bis zu den schwersten Kalibern sei bereitgestellt worden. Geschwader von Panzerkampfwagen aller Größen waren angelegt. Außerdem seien zur schnellen Befreiung der Befestigungen auch noch andere Mittel bereitgestellt worden, die in kürzester Zeit in der Lage gewesen wären, die feindliche Befestigungslinie zu durchbrechen und die Befestigungen zu vernichten. Auf jeden Fall sei den deutschen Truppen, die zudem seit längerer Zeit im Kampf um die Befestigungen besonders ausgebildet worden seien, ein sehr schneller und durchschlagender Erfolg absolut sicher gewesen.

Ausgezeichnete Leistungen der Reservisten

Schließlich wies Major von Wedel noch auf die vom Generalstab geleistete große Arbeit hin. Im letzten Augenblick innerhalb weniger Stunden sei noch die Kriegsmäßig vorgelebte Aktion in einen friedensmäßigen Einmarsch umgewandelt worden. Den Reservisten und den Reserveverbänden stellte Major von Wedel das Zeugnis aus, daß sie sich in ausgezeichnetster Weise in den Gesamtplan einfügten. Nur das Vorhandensein dieser Rüstungen, und besonders das Einsetzen des gesamten, zu jedem Einsatz bereiteten Volkes in diese Rüstung, so beendete Major von Wedel seine Ausführungen, hat es dem Führer ermöglicht, Großdeutschland zu schaffen, ohne einen Schuß abzugeben.

Libyen italienische Provinz

Vom faschistischen Großrat dem Mutterland einverleibt.

Der Große Rat des Faschismus nahm in mehr als vierhundert Sitzung auf Vorschlag des Marschalls Balbo, des Generalgouverneurs von Libyen, eine Tagesordnung an, durch die die bisherige italienische Kolonie Libyen mit dem Mutterlande vereinigt wird.

In der Tagesordnung wird darauf hingewiesen, daß nach der Arbeit des Faschismus in den letzten 16 Jahren die geistigen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Libyens eine völlig neue Form angenommen haben, wodurch die „künftigen Provinzen“ infolge der bereits erreichten Erzeugungsleistungen und der immer stärkeren italienischen Bevölkerung „sachlich zu einem integrierten Bestandteil des nationalen Gebietes geworden sind“. Der Große Rat des Faschismus erinnert in diesem Zusammenhang an die „ununterbrochenen Beweise der Treue der muslimanischen Bevölkerung, die ihren Höhepunkt in der freiwilligen Teilnahme an der Eroberung des Imperiums erreichte. Er bestimmte deshalb, daß die vier Provinzen Libyens von jetzt zum nationalen Gebiet gehören. Der Große Rat des Faschismus beschließt, daß für die Bevölkerung Libyens auf dem Geheiß eines neuen Statut erteilt wird, das in einer nächsten Tagung des Großen Rates geprüft werden soll.

In der gleichen Sitzung entbot der Großrat des Faschismus den 20.000 Siedlern, die am 28. Oktober auf 17 Schiffen die Überfahrt nach Libyen antreten, um den Geist des Imperiums und die Macht der Arbeit des faschistischen Mutterlandes in die neuen Provinzen zu tragen, seinen Gruß.

Aus Anlaß der von den japanischen Armeen in Kanton und Gantau erzielten japanischen Siege richtet der Großrat des Faschismus ferner seine Glückwünsche an Japan, mit dem sich das italienische Volk durch tiefe und offenherzige, theologische, geistige und politische Solidarität verbunden fühle, die im italienisch-deutsch-japanischen Pakt von Rom ihren greifbaren Ausdruck gefunden habe.

Staliens Grenzen bis an den Wüstenrand geweitet

Die italienischen Zeitungen begrüßen den Entschluß des faschistischen Großrates lebhaft und unterstreichen dabei, daß durch die Einverleibung Libyens in das Mutterland die Grenze des faschistischen Italiens über das Mittelmeer bis an den Rand der Wüste ausgedehnt wird. „Tevere“ erklärt, es handle sich hierbei keineswegs um eine rein verwaltungsmäßige Maßnahme, der Reichsregierung, sondern um die hochbedeutende Mission Italiens in Afrika. Mit der Ein-

verleibung der nordafrikanischen Provinzen in das Gebiet des Mutterlandes werde ein Unbedingtes zwischen Italien und Afrika hergestellt. Die mohammedanische Bevölkerung würde die ihr gebührende Stellung im Rahmen der neuen Territorialordnung erhalten und ihre erteilte ein starkes Band zwischen dem Mutterlande und den Völkern des Imperiums knüpfen. Aber auch jene Ausfassung, wonach das italienische Imperium keine Einheit darstelle, werde nunmehr beseitigt, da das Mittelmeer keine Trennung bedeute, sondern vielmehr als „interne“ Wasserstraße die einzelnen Gebiete des Imperiums miteinander verbinde. Die neue große Seebestimmung werde, wie „Tevere“ abschließend betont, die Struktur Libyens von Grund auf verändern und rechtfertige an sich schon die Maßnahme, mit der Italiens Grenzen bis in das Herz des römischen Afrikas hinein ausgedehnt worden seien.

Bierraum statt Kleinwohnungen

Die Aufgaben des Reichsheimstättenamtes der DAF.

Auf der Arbeitsstagung des Reichsheimstättenamtes der DAF in Frankfurt (Main) sprach der Leiter des Amtes, v. Stuckrad, über die sozialpolitischen Aufgaben der Heimstättenämter.

Da in der Frage der Wohnform allein der Bedarf und die übergeordneten Gesichtspunkte der Landesplanung und des Neubaus der Städte entscheidend seien, sei maßgeblich für die Durchführung der Wohnungsbauaufgaben nur noch der Grundriss der Schaffung gesunder, räumlich ausdehnender, der Entwicklung des Volkes nicht entgegenstehender Wohnungen für Volkfamilien. Der Anteil der Kleinwohnungen, die zur Zeit noch den größten Unterschied der mit öffentlichen Mitteln geförderten Wohnungsbau in Anspruch nähmen, müsse radikal eingeschränkt, der Anteil der Bierraumwohnung entsprechend erhöht werden.

Der Heimstättenapparat der DAF habe mit Beginn des Vierjahresplanes Kurs auf alle Fragen des gesamten Wohnungsbauwesens genommen. Seine Aufgabe sei die Vertretung und Weiterentwicklung der Grundzüge der Bewegung in allen Fragen des Wohnungsbauwesens, die für das Amt Fragen der politischen Führung, der Weltanschauung und einer Sozialarbeit seien, die den schaffenden deutschen Menschen in seiner gesamten Existenz zu erfassen und ihm mit einer vollwertigen Wohnstätte die Grundlage der volkswirtschaftlichen so notwendigen Familienentwicklung zu bieten habe.

Eröffnung des Parteitagcs der Radikalsocialen.

Bierjahresplan in Frankreich

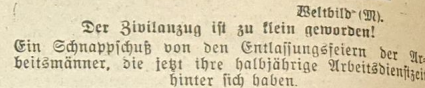
Meinungsverschiedenheiten über die Grenzregelung.

Eine Verordnung des Führers und Reichslanzlers.



Kameraad Mutter

18



This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and small dark spots, characteristic of old paper. The right edge of the page is slightly irregular, suggesting it is part of a bound volume.

daß, da eine Frau sich über dubiel Arbeit
in die Gasse setzen muß, sich ihre Arbeit einmisch-
en. Ist für die Frau ein wichtiges Kapitel. Nicht
bezug auf den Sonntag, auch die verschiedenen
Arbeiten erfordern eine Vorkaufkraft, will die
Frau sich unendliche Mühe ersparen. Da steht man
denkmal heimkehrend, findend unter ihrer Last
man, was ihr Recht oder ihren Kopf eigen-
thümlich macht, so findet man sie beladen mit Star-
ken schüttelt den Kopf und fragt sich: „Ist das

7. Geburtstag. Der Provisor der Milben
Konrad Siebert-Vog feiert heute in bester Ge-
d Frische den 77. Geburtstag. Unsere besten

Spangenbergers Lustspiele bringen zum
gehörenden zur Abwechslung mal ein Lust-
in Oberbayern" bezieht sich das Stück, das
täglichen Lustspiel ist, sondern in der Ber-
liner und Bayerhumors ein köstlicher Ge-
das ist IA? Eine harmlose Frage, aber sie
Die ältere Generation wird bei dieser
an Begriffe wie: prima Ware ufw. denken,
das erreichte Unerreichte, die vollendete
anders ist es bei der Jugend. Sie, deren
Jahren vom Jahr zu Jahr durch das Motor-
technischen Zeitalters geklärt werden, kennen
IA in erster Linie als Autonomummer. Sie
er Sier Eiderheit, die kein Verkehrspolizist über-
bei jedem Wagen zuerst nach dem Nummern-
genen Film nun fährt ein IA in Oberbayer-
wissen, jetzt kommen Berliner. Sehr lustig
dieses IA auf das oberbayerische Genü-
traulichen Animosität gegen die „Preißen“,
hier und dort zeigte, ist heute allerdings
zu finden, aber der Berliner bleibt doch
Bayer der Inbegriff des „Nüchternen“ und
ommer zu Sommer mehr die geräuschvolle
des Berliner in Oberbayer geworden. —
eines Stückes ist ein geradezu köstlicher und
um und erstickendem Lachen. — Schon
gen wir auch darauf hinweisen, das für
Großfilm „Heimal“ mit Sarah Leander
ude.

ausen. Ein 32jähriger Maler aus Kassel, Kasseler Firma hier arbeitete, stürzte von der Höhe sich an der linken Kopfseite eine starke Wunde zu, so daß man ihn ins Kasseler Stadtspital bringen mußte.

In dem Allendorfer Orte erkrankte der
Wirt Johann Wendt plötzlich und starb;
eine Strahlenpflanzergiftung festgestellt. Diese
contung ist darauf zurückzuführen, daß
asphalme in den Mund genommen werden.
des im 47. Lebensjahr stehenden Mannes
ute Warnung sein, niemals einen Graß-
Weg in den Mund zu nehmen.

sen. Beim Obstpflücken fiel der Bauer
unglücklich vom Baum, daß er sich einen
Finger zuzog. Der Bedauernswerte mußte dem
phata zugeführt werden.

n. Im Kreißort Salmshausen brach in
Diensttag auf Mittwoch aus noch nicht ge-
n großer Brand aus. Die Feuerwehren
der Nachbarorte mußten alarmirt
kauto und Motorspritze aus dem etwa
fernten Alsfeld mußten helfend eingreifen.
Sachschaden ist sehr beträchtlich, auch
erden vernichtet.

ine Zugmaschine hatte auf dem An-
lage geladen und befand sich auf dem
Wagen und dem benachbarten Grebenu.
nen tam die nicht vollkommen geficherte
Wanten und schlug um. Dabei wurde
m Schlepper sitzende Wagnier aus Gre-
der Transport ausgeführt wurde, am
offen, daß der sofort zugezogene Arzt
nen Tod feststellen konnte.

Die Verantwortung des Einzelnen der Gemeinschaft gegenüber

Am gestrigen Abend fand im Schützenhausaal die größte große Versammlung mit Reichstredner Thonhall. Das Thema, das gewählt worden war, jagte, notwendig ist für das Volksganze ist, daß jeder Einzelne seine ganze Kraft einsetzt, um den vorbandenen Werten erhalten und zu vermehren. Dr. Kappapellenier Herr eröffnete den Abend mit kurzen Begrüßungsworten, da der Laborator für Schadenverhütung, Dr. Bidel, sprach seinen eingehenden Worten über den Aufbau der Organisation, deren oberster Leiter Dr. Goebbels selbst ist. In den Gauen, Kreisen und Orten wird die Arbeit von der Propagandastellen durchgeführt. Das Reichspropagandaministerium hat aufgefordert, den Gefahreninstinkt in das Volk zu wecken. Denn wir haben alljährlich ungeheure Verluste, die in die Milliarden gehen. Es handelt sich bei den Aufgaben, die gestellt sind, um keine materiellen Analegebricht, sondern um die sinnvolle Vererbung aller Schäden. Aus der Lage unseres Volkes ergeben sich zwei Aufgaben: Wir sind am stärksten auf dem europäischen Boden vertreten. Auf dem Quadratkilometer leben 140 Menschen. Jeder der 80 Millionen Einwohner will ein Erstgebungs haben. In einem solchen Zustand Politit machen ist tausendmal schwerer, als bei anderen Völkern, die mit Schanden belegt sind. Wollen wir uns beugen, dann müssen wir zusammenrücken und beispielhaft werden in der Erfüllung der Pflichten, die das Schicksal auf jeden von uns abgelegt hat.

Reichsredner Thoma behandelte die Mittel, die uns zur Verfügung stehen, um uns zu behaupten. Feldmar-
schall Göring bekräftigte seine große Rede zum zweiten
Vierjahresplan mit den Worten: „Ein jeder prüfe sich
jeden Tag!“ Es gibt viele, die diesen Satz noch nicht
genug in sich aufgenommen haben. Es geht um die Werte-
erkenntnis und Werteverballung. Wir haben die große
Planung des Führers erlebt, 10 Millionen Menschen in
einem Gebiet, das ein Viertel so groß wie Deutsch-
land ist, sind uns zugeführt. Der Führer hat den Begriff
Volk geprägt. Wir sind etwas Zusammengebornenes und
Zusammengewachsenes. Das Volk gibt uns Brot und
Springt uns in schwerer Zeit bei. Es nimmt uns auch
wieder den Strapa unserer Arbeit ab. Wir müssen unsern
Raum erhalten und entsäpfen. Dazu ist notwendig,
daß wir alle Dinge ins Auge fassen, die zur Erhaltung
dienen. Drei Dinge sind es, die unsere Grundwerte dar-
stellen: 1. Der einzelne Mensch in den 80 Millionen. Er
ist das kostbarste, was wir haben. 2. Der deutsche Boden.

aus dem wir schöpfen; wir sind kein reiches Volk, und
3. unsere Leistung, unsere Produktion. Das sind die
Lebens- und Schmeris, die wir brauchen. Der Führer
kann sich auf seine lebenden Volksgenossen verlassen. Und
das Leben ist die größte Einlage, die wir der deutschen
Volksgemeinschaft zur Verfügung stellen können. Leute
wissen wir, daß ein Volk nicht reich genug sein kann an
Leben. Auch der Boden ist kostbar. Leute haben wir fast
die Nahrungsfreiheit. Und dann die Leistungskraft. Ame-
rika hat 26 Milliarden Mark Goldvorrat und 13 Milli-
onen Arbeitslose. Geld, nicht richtig angewandt, wird
zum Fluch. Die Leistungskraft, das Schaffen in unserem
Vocuk, die Gesundheit unseres Volkes sind die Werte, die
wir besitzen müssen. Wir sehen, wie in den letzten vier
Jahren gegen die Gefahr angekämpft wird. Tausende
haben den Tod gefunden, die so notwendig gebraucht
würden. Ungeheuer hoch sind die Verluste an materiellem
Gut. Die besten Kräfte müssen gesammelt werden, um
gegen die Gefahren anzukämpfen. Jeder ist Mitgarant
des deutschen Schicksals geworden. 80 Prozent aller Un-
fälle entstehen aus menschlicher Schwäche und Sorglosig-
keit. Der Feind unseres Lebens ist die Vernachlässigung. Wir
dürfen nicht mechanisch, sondern müssen alles bewußt tun.
Das erfordert einen verantwortungsbewußten Menschen.

Der Redner gab einige Beispiele aus dem täglichen Leben, an denen er zeigte, wie die Infälle leichtfertig hervorgerufen wurden. Wertvolle Zellen des Volkes gingen verloren, die als Arbeitskraft noch Wertvolles hätten leisten können. Jeder muß lernen, was er seinen Völkern wert ist. Wenn er sich selbst krank macht oder tötet, schädigt er sein Volk. Das Geld für Unselbstentzogenen könnten wir notwendiger gebrauchen. Gesundheit ist die Tragfläche des Lebens. Deshalb auch Mäßigkeit im Rauchen und Trinken. Alles gehört zur Völkervergeltung. Wir müssen auch mit unseren Hoffnungen sparsam umgehen. Sammeln, sammeln. Das ist der Sinn des Vierjahresplanes. Alles sorgfältig pflegen, alles klug überlegen. Ein jeder prüfe sich jeden Tag!

Das Schlußwort nahm Ortsgruppenleiter Pg. Jenner. Er dankte dem Redner für seine Ausführungen. Wir wollen auch hier anfangen, um die Werte zu erhalten, die wir brauchen. Einer ist auf den anderen angewiesen. Wir müssen uns Hart machen und alles nugen. So werden wir die Aufgabe lösen, die uns der Führer gestellt hat.

Der Kreuzguz und der Gesang der Nationallieder schloß dann die Kundgebung.

Troßkopf“ von der Vergast! Die Taufe des neuen Jahrgangs des Weins der Vergast wurde diesmal im Rahmen eines Volksfestes vorgenommen. In einer Vorrede, bei der nahezu 100 Versätze zur Vergast standen, einige man sich auf den Namen „Troßkopf“. Mit dieser Weinbezeichnung soll nicht nur die Vergast bekräftigt werden, daß sich der Wein trotz aller Bitterungsunbilden gegenüber durchsetzen verstand, sondern es wird auch unter Anspielung auf das Zeitgeistes angedeutet, daß sich Deutsch- land allen Gefahren zum Troß durchsetzen konnte.

Im „**Fliegenden Rheinländer**“ den Rhein entlang. Die Deutsche Reichsbahn plant auf der Strecke Dortmund—Bafel eine Schnelltriebwagenverbindung einzurichten, und zwar mit Beginn des Sommersfahrplans 1939. Die Fernschnelltriebwagen sollen die Bezeichnung „**Fliegende Rheinländer**“ tragen. Die Strecke, die von Dortmund bis Bafel 657 Kilometer lang ist, führt über 580 Kilometer am Rhein entlang.

Kirche und Kino ist eins. In der Nähe von Paris dient ein großes Gebäude uerwunders ein seltsamen Doppelbestimmung: bald ist *u* Kirche bald Kino. Durch einen Druck auf einen Knopf wird sogleich das Gebäude als Kirche herabgelassen, die Leinwand entfernt, und der Blick auf Altar und Kanzel freigegeben.

Sechs Jahre ohne Nahrung. An der Belgrader Universität wurde festgestellt, daß Wanzen sechs Jahre ohne Nahrung leben, essen sogar 12 Jahre hungern können. Da nur die jugoslawischen Wanzen und Bienen derartig genügsam sind oder auch die übrigen Wanzen der Welt wurde leider nicht mitgeteilt.

Die **Zwölf Äpfel** an der **Götte**. Tiere sind bei der englischen Marine außerordentlich unbeliebt — wenigstens als Schiffsnamen. Die englische Flotte hat bereits vier **Bipern** (Hais), drei **Eisbären**, zwei **Drachen**, außerdem einen **Walfänger** und einen **Walf**. Die **Strolche** eingerechnet, **Schiffe** nämlich, die diese Namen tragen, sind fast ausschließlich in **Überlängla** einwidelt, der sogar dazu geführt hat sich in **Unterseeboot**, das den Namen **Wibson** führen sollte, „**Pambora**“ umgetauft wurde. Seltsame Schiffsnamen können in **Antillen** aber auch eine heitere Seite haben. So lief vor **Antillen** ein **Walfänger**, der „**Zwölf Äpfel**“ auf eine **Verwandtschaft** des **East River** bei **New York** hindeutete. In **London** ist daraufhin folgende telegraphische Meldung erschienen: „Die **Zwölf Äpfel** vor dem **Holländer** ankommend“.

Auf dem Spaghambier „Deutschland“, der am 20. Oktober der Bremerhaven mit Ziel New York verlassene hatte, war im Laderaum Nr. 4 ein Brand ausgebrochen. Es gelang, ihn mit Bordmitteln vollkommen zu löschen. Das Schiff geht mit voller Fahrt seine Reise nach New York fort. Baggage und Besatzung sind nach dem Bericht des Kapitäns wohlbehalten. Es ist niemand durch das Feuer verletzt worden. Während der Löscharbeiten wurde gewahrhaftig die Baggage absolutorische. Der Kapitän meldete, daß die Besatzung sich bei der Durchführung der Feuerlösarbeiten in musterhafter und außerordentlich Weise eingesetzt habe.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Verordnung über die Preisbildung in den jugoslawischen Gebieten erlassen, um Überhebungen der Preise über das Preisniveau im Altreich zu verhindern, ohne die allmähliche Angleichung der Preise auszuschießen. Preisüberhebungen sind in Zukunft nur noch zulässig, soweit sie durch unvermeidbare Kostensteigerungen verursacht sind. Dabei sind jedoch Erhöhungen über den Stand der vergleichbaren Preise in den benachbarten Reichsgebieten hinaus verboten. Soweit Preise bereits darüber liegen, müssen sie bis zum 1. Dezember 1938 auf den Preisstand der benachbarten Reichsgebiete gesenkt werden.

Gang durch die Elendsviertel.

Der Führer stattete überraschend dem Gebiet von Engerau einen Besuch ab. Er besichtigte den Breßburger Brüdencloß, tschechische Befestigungsanlagen und Teile der der Heeresgruppe 5 angehörenden Besatzungstruppen.

An der Fahrt des Führers nahmen u. a. teil: der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie List, der kommandierende General des 17. Armee-korps, General der Infanterie Kienig, und der Chef des Generalstabes des 17. Armee-korps, Generalleutnant Ruoff, ferner Gauleiter Bördel, Reichskommissar Konrad Henlein und Reichsstatthalter Dr. Seyd-Quarti.

Der Führer verweltete einige Zeit auf dem Greßburg gegenüberliegenden Donauufer. Dabei besichtigte er auch einige Glendöberviertel der deutschen Bevölkerung von Engerau, die zum Teil unter geradezu unvorstellbaren Verhältnissen in baufälligen und halb zerfallenen Baracken wohnte. Aus den verhärmten Gesichtern der deutschen Menschen, die hier lange Jahre unter den unwürdigen Bedingungen ein kümmerliches Dasein fristen mußten, sprach neue Hoffnung und übergroße Freude darüber, daß der Führer nun auch zu ihnen gekommen war, um auch sie aufzunehmen in die Gemeinschaft des großdeutschen Reiches. In nächster Nähe dieser Glendöberviertel der deutschen Bevölkerung befand sich eine von den Tischen bei ihrem Abzug vollständig zerstörte tschechische Pionierkaserne, die der Führer ebenfalls in Augenschein nahm.

Außerordentlicher Erfolg der nationalsozialistischen Kulturpflege

Wenn in der kommenden Woche des Deutschen Buches im Altreich insgesamt 1250 neue Volksbücher eröffnet werden, so ist dieser beispiellose Erfolg in erster Linie dem Verlagsdienst zuzuschreiben, das die Gemeindeverwaltungen der nationalsozialistischen Kulturpflege entgegenbringen. 1150 dieser Neugründungen (93 v. H.) entfallen auf Landgemeinden, 80 Volksbücher auf Mittelflädie und 14 auf größere Städte. Die Zahl dieser Neugründungen entspricht der Gesamtzahl der Neugründungen im 1. April 1933 bis 31. Dezember 1936. Die Neugründung dieser 1250 Volksbücher, die über einen Umfangbestand von 100.000 Bänden verfügen, wird weiteren 2½ Millionen Volksgenossen das gute deutsche Buch zugänglich gemacht werden.

Die Loosholzschreibung (Derbholz und Reißig) erfolgt

am Dienstag, den 1. 11. 1933, von 10—12 Uhr
Buchstaben A—K,
Mittwoch, den 2. 11. 1938, von 10—12 Uhr
Buchstaben L—Z.

Die Anmeldung verpflichtet zur Abnahme des Holzes.
Spangenberg, den 25. Oktober 1938.

Der Bürgerm
Kenner.

 Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Vereinsbank bei, auf den wir besonders hinweisen.

